

Schober J. N. 36057

Winn. Q. Apr. 818



Lieber Freund!

Nach bist du in Linz, aber deine Briefe sind
dies wohl nicht mehr dort angekommen, - sondern
in Brunnmünster. Dagegen kann ich dir
mir ein mehr allige Oesterreichische
einflussbar; ich glaube deine Gedanken
wird dir bei der gemeinsamen oft vor-
geschoben und wichtigen Gesellen wir
mir, als ich in Linz in Linz war, glücklich
mit Glück und Lebensfreude zu sein.
Ich muss abgeben und ich mich nicht
wenig freuen auf den Augenblick, wo ich
sagen konnte, nun wird es wohl Brunn-
münster nicht mehr geben, aber dann nicht
mehr zu finden haben - wie wohl ich vor
sich dich ich viel dort zu verbleiben wird
was ich immer geben möchte - nicht aber die
Brunnmünster mich ich meine Menschen -
fi aber auch das Brunnmünster ist glücklich
ich werde nicht mehr gehen. Ich viel dich
was ich nie fürchte gehen immer lieber
- und demnach freuen ich mich auf meine
Leben und nicht demnach, wie so

innem^{ig} mein Lieben, wird ab dir auf die Augen
die nicht dein Handmünder gar so gerne
aber nicht ungern zu lassen - die grüßte
nicht schon, ob was nicht leicht richtig zu sein
- Ich bin wieder dieses nach Malanung
um alle die verborgenen Gefühlszustände
mindestens mitteilen zu und nachzugehen zu
können - aber das schöne Abbild von
Kleinheit oder Komplexen ~~die~~^{die} ungeliebte
Komplexen, sind im Leben nach wie
Hörner zu einer Götze formen die kleinen
Stageriffen Gebirge, oder die über die
Leiden zu gebirglichen Höhen ^{wenn} ~~und~~
so im Leben die ungenügende Fähigkeiten
und fassen das Leben als ein Bild
- die Pflichten und das Leben
zu führen sind nicht meines Willens, sind
so wenig die diese menschliche Art, der
Liebe die mindeste Abneigung sind das göttliche Leben
und was soll ich von Götze sagen. meine lieben
Liebern sind Götze zu sagen, die ich alle
zu erklären müßte - o wie gerne wäre
ich wieder unter Götze - wir oft sagen das
und ich an der Hand was das das Leben
göttliche - freilich auch unsere Götze -

und du, da du dich schon für eine jungen
jungmännliche Pflanzgattung zu qualmen, wird
diesfalls mit dir noch oft anzuwenden —
du kannst an deinem Thalle noch viel zu
möglich viel dort weihen, so wie dein
gütlich Vertrauen in umfangreiche Grenzen
des Längsten werden fündbarfüllig nachlassen
und wenn du gleichst du für einen
für einen Jdan noch dort ist die das Leben
zu fast und werden ist, so wirst ich zu ges.
bringen damit andere die noch die kommen
das fündliche Thall verrichtent mühen —
— deine Bildung mag ich dir nicht un-
zafassen, denn für die fast du von mir ge-
zogen, und es hat mich innig angegriffen
mein ich dich wieder ganz blühen und kräftig
voll einer Liebe und Heiligkeit, an mein
Graz Duückte, möchte ich mir Dinge fündte
einigenmaßen zu wollen können! — so
aber mögliche ich dir die, die du deiner
Mühe und Sorgfalt einer Pflanz wieder
wächst, denn wenn du einmal zu nicht hast.
Lohnt ist die Bildung noch an dem fast
begründlich ~~Licht~~ da wie unter sich selbst
Licht und ^{einige Mühe} ~~einige Mühe~~ und ungefallen der Bildung

gelingen ^{zu} dir also - Man ist ich möglichen
Lerns nicht zu begünstigen wollen. Man
kann nicht, und wenn ich es möglich ist
wie ich, wenn es auf dem Kopf steht
die Gründe, um ein neues. Aber mit
zu erfahren ist das nicht zu danken. -

Man glaubt nicht nach ein wenig
die alle, nach der Zeit überzugehen zu
kommen wie jetzt nicht ist von der
Verbreitung in der Zeit mit dem
derzeitigen Kraft zu arbeiten - in der
Zeit man, würde die Zeit wird überzugehen
haben von mir eine besondere Meinung
- ^{man sie} die Zeit wunderbar: weil es wirklich
betrachtet gering ist, wie ein auch
die das Gegenstück sich nicht
eine von der Zeit Meinung von mir, das ist
von mir nicht zu verstehen / das
nicht das die Zeit die alle
alle ^{nicht} die Zeit, zu verstehen ist die
nicht das die Zeit die alle
- ist auch jetzt nicht dazu
die Zeit man die die alle
die Zeit ist nicht die
die Zeit ist nicht die
die Zeit ist nicht die

J. M. Kleyer